

am nächsten, unterscheidet sich jedoch vor Allem durch die anders gestaltete Granulation. Aehnlich in der Form ist auch *C. pardalis* Cohn bei Wolle. F. v. W. Algae und *C. Limii* Roy et Biss. in: Scot. Desm. pag. 45, tab. II, Fig. 16, welche ebenfalls durch die Stellung der Granula verschieden sind.<sup>1)</sup>

*C. botrytis* (Bory) Menegh. forma. Tab. XVI, fig. 3 a und b.

Cellula granulis acutis ornata, medio et apice glabra.

Dim.:  $48 \hat{=} 46 \mu$ .

III ziemlich selten.

*C. reniforme* (Ralfs) Archer.

Dim. tantum  $50 \hat{=} 44 \mu$ .

I zerstreut.

— — forma.

Dim.:  $66 \hat{=} 52 \mu$ ; tab. XV, fig. 18.

I unter dem Typus selten.

*C. quadrum* var. *minor* Nordst. Bidrag etc.

I zerstreut.

*C. subochthodes* nob. Weitere Beiträge etc. in Hedwigia 95, p. 75, fig. 26 a, b, c.

(Fortsetzung folgt.)

## Ueber das Vorkommen einer neuen *Bidens*-Art in der Umgegend von Neuruppin.

Vorläufige Mittheilung von C. Warnstorf (Neuruppin).

Schon vor vielen Jahren fiel mir am Ufer des Ruppiner Sees eine *Bidens*-Form auf, welche sich von daneben stehenden Exemplaren des *B. tripartitus* schon habituell durch ihre lichtgrüne Färbung sowohl, als auch durch einfache Blätter bemerkbar macht. Da ich diese Pflanze erst noch einige Jahre hinter einander lebend beobachten wollte, bevor ich etwas darüber veröffentlichte, so unterblieb eine diesbezügliche Notiz später gänzlich, weil die Pflanze an dem betreffenden Standorte in den folgenden Jahren verschwunden war. Zu meiner Ueberraschung fand ich dieselbe nun vor einigen Tagen zwischen im See lagernden Kieferstämmen in schön entwickelten Blüten- und Fruchtexemplaren und kann nun nachstehend über sie vorläufig Folgendes mittheilen:

In ihrem Gesammthabitus erinnert die Pflanze an *B. tripartitus* L.; der Stengel ist rothbraun, kahl und vom Grunde an sehr ästig. Die Blätter sind lebhaft grün gefärbt, breit-lanzettlich, fast immer einfach, sehr selten am Grunde fiederschnittig, am Rande eingeschnitten-gezähnt und in einen kürzeren oder längeren Stiel verschmälert. Die Blüten- und Fruchtköpfchen sind aufrecht und

<sup>1)</sup> Die Art benannte ich nach Herrn Curat Netzer von Obergurgel, welcher mich auf meinen Excursionen vielfach unterstützte.

gleichen in Form und Grösse denen von *B. tripartitus*, aber die äusseren Hüllblätter sind viel länger, lanzettlich, am Rande nicht borstig gewimpert und ihre Zahl beträgt in der Regel nur 4, seltener 5. Am charakteristischsten aber sind die Früchte, welche in ihrer Form den Früchten von *B. cernuus* gleichen. Auf der Rücken- und Bauchseite erheben sich zwei dicke Leisten, welche oben ebenso wie die Seitenränder in lange, mit rückwärts gerichteten Borsten besetzte Grannen auslaufen. Die Oberfläche zeigt zahlreiche Höcker, welche aufrecht stehende, angedrückte, zarte Borsten tragen; ein Querschnitt durch den oberen oder mittleren Theil der Frucht zeigt die Form eines Rhombus. Die Deckblättchen endlich sind breiter und stumpfer als wie bei *B. tripartitus* und erreichen meist die halbe Höhe der Grannen. Gegen eine Bastardbildung spricht die normale Ausbildung der Pollenzellen, sowie die reiche Fruchtbildung, wengleich nicht gelehnet werden kann, dass die Pflanze wegen ihrer kleinen aufrechten Köpfe und der Form ihrer Früchte ein Mittelding zwischen *B. tripartitus* und *B. cernuus* darstellt. Ich habe dieselbe *B. decipiens* genannt und vorläufig meine Beobachtungen über dieselbe mitgetheilt, damit Botaniker noch im Laufe des Herbstes an geeigneten Stellen an Seeufnern zwischen Flossholz auf dieselbe zu achten sich veranlasst sehen.

Neuruppin, den 10. September 1895.

## Ueber mehrere kritische Formen der „*Hieracia Glaucina*“ und nächstverwandten „*Villosina*“ aus dem nordtirolischen Kalkgebirge.

Von Dr. Josef Murr (Linz).

Durch die Güte meines hochverehrten Freundes Herrn Dr. Dürrnberger hatte ich Gelegenheit, die IV. Centurie der Naegeli-Peter'schen *Hieracien*-Exsiccaten (die *Hieracia Glaucina* und *Villosina* enthaltend) mit dem von mir während der letzten 10 Jahre im nordtirolischen Kalkgebirge gesammelten Materiale zu vergleichen. Auch die Revision einer grösseren Anzahl für das Schultz'sche Herbarium normale (fortgesetzt von Dörfler) bestimmter *Hieracien*, sowie der *Hieracien* des Treffer'schen Herbares brachte mir mancherlei Belehrung. Die Resultate dieser Studien mögen hier in Kürze mitgetheilt werden.

1. *Hieracium glaucum* All. (subsp. *Willdenowii* Monn.) var. *porrifolioides* Prantl (N. P. II. p. 37).

Diese höchst auffallende Form, welche ich bereits in der Deutschen bot. Monatschr. 1890, p. 110 vom Hallthale anzeigte, findet sich dortselbst am Fusse des Karthelserkopfes bei 1350 m in schärfster, der Blattform nach (Blätter 3—4 mm breit, 80—100 mm

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [045](#)

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen einer neuen Bidens-Art in der Umgegend von Neuruppin. 391-392](#)